

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Diogenes**

**Diogenes <Sinopensis>**

**Zürich, 1550**

Das fünfft Cap. Wie er gestorben vnnd begraben syge

[urn:nbn:de:bsz:31-131250](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131250)

gern hortend/als Phocion mit dem zünantien  
Bonus/vñ einer der hieß Stilpo/was vñ der  
statt Megaris bürtig/vñ ander herrlich bur-  
gerlich mannē/derē zū Corintho/on alle zwý-  
fel nit wenig warē. Dañ Corinthus(als die  
in einer enge zwüschend zwey meerē mit einē  
herrlichen schlossz/daruff man vff beide meer  
sehē mag/crbuwē/vñ ein so wytberümbte statt  
gewāsen ist/dz sy der Cicero ein fürnemmer her-  
licher/wolberedter Römer sagt sy wāre ein  
licht oder glans des ganzē Griechen lands)  
allerley lüten überuß vil hatt. Deshalb kein  
wunder ist dz darunder vil herrlicher lütē ge-  
wāsen sind/vñ das Diogenes diewyl er des-  
halb sin leer wol hat mögen vñ spreiten vñ für-  
bringen/gern da gewāsen ist.

Das fünfft Cap.

## Wie er gestorben vñnd begraben syge.

**D**iewyl Diogenes den vnfaal si-  
ner lybeigenschafft aller gestalt/  
wie hievor gnügsamlich anzeige  
vff sich gnommen/vñ mit höchster  
gedult trage/ouch nit gwöllē/dz in sine fründ  
mit



mit gelt abkouffend vñ loftind / ist er wie Eu-  
bulus in sinē büch das er vō dem / wie Dioge-  
nes vff der gañt verkoufft sye / geschribē hatt /  
heiter vñ klar anzeigt / by Xeniae sinē ersten  
herrē / bis in sin end belibē. Vñ als er garnach  
vff die nūnsig jar sins alters kommen / ist er  
blōds vñ schwachs lybs wordē. Deshalb Xe-  
niades sin herr / weñ er sach das er so fräck vñ  
blōd w3 / in etwan fraget / wie er wölte oder be-  
gärte / dz man in vergrübe. Dem gab er zant-  
wort: Man sol mich vffs angesicht legē. Xenia-  
des sprach: warum dz? Darum (sprach Dio-  
genes) das ich sich das es darzu kommen wil / dz  
was yez vnden ist / bald oben syn wirt. Das

J ij

redt er vff die Macedonier / die bißhar ein  
schlächte vnachtbar volck gewäsen / vñ yes in  
träffenliche vfgang warend. Solte es nun in  
allen dinge also zügen / dz das hoch nider / vñ  
das nider hoch werde: desglych das yes vnden  
lege / bald obē ligē müßte / so wurde frylich ein  
yeder todter lichnā / der yes am ruggē lege / vff  
das angesicht kōmen / vñ der vff dē angesicht le-  
ge / vff sin ruggen vmbkeert werdē. Wiewol er  
villycht ouch dz hat wöllē anzeigen / es sye we-  
nig an dē gelege wie ein todter lichnā ins grab  
gelegt werde. Dañ sonst vil abergloubens by  
den heiden / die kein gloubē habend / mit der be-  
grebnuß gbrucht wirt. Als weñ man ein tod-  
ten vßtrüg zur begrebt / müßt mā jm die füß ge-  
gen dē thor oder d' porten keeren / dēnach ouch  
stendlingen verbrenen. Es habend ouch noch  
hütt by tag die Juden ein anderen bruch denn  
die Christē. Zletst ist er in ein tödliche franck-  
heit gefallen / vñ ein zyt lang gar zbet glägenn.  
Vñ als er eins mals vß dē schlaaff erwachet /  
vō arzet gfraget ward / wie es stünde. Sprach  
er wol / der brüder halset od vmbfacht den brü-  
der. Redt vff die wort Homeri des poetē / wel-  
cher sagt / das der schlaff des todts brüder si-  
ge. Welches dañ nach aller wysen sag / waar ist:  
dañ

dañ w3 ist der schlaff anders/ dañ ein äbēbild  
des todts? Denach aber sine fründ sachend/ dz  
es vs vñ in sin wolt/ vñ jm sins schlaffs brüd  
der tod / ye lenger ye mer nahet/ badiēd sy in er  
welte doch jnen in einē ernst anzeigē / wie er be  
gärte das mā in begrabē solte. Zū denē sagt er:  
Weñ ich gstirb so bedorffend jr den lyb nüt zū  
begrabē/ werffend in nun hin vñ lassend in al  
so vnuergrabē ligen. Sy sprachend: wie das?  
die vogel vñ wildē thier wurdid dich doch frās  
sen. Nein (sagt er) nüt mer dañ legēd mir ein ste  
cken zū/ so wil ich jnē wol wecrē. Sy sprachēd  
wider: Du wirst doch jres byssens vñ frāssens  
nüt empfinden / wie woltests den abtrybē kön  
nen? Ec (sprach er) wenn ich sin dann nüt em  
pfind vnnd es mir nüt weethāt / so wirt es mir  
ouch nüt schade. Vermeint/ Diogenes wāre  
ein gsell d' dē wāsen nüt nachfragte. Es sagēd  
ouch ettlich er habe die sinen gheissen/ das weñ  
er gsterb sollend sy in in Flussum den fluss werf  
en/ damit er sinē brüderē zteil werde. Dargegē  
sagend and' er habe die sinē gheissen/ sy sollind  
in gar vnuergrabē/ wie ouch zū teil hievor an  
zeigt/ ligē lassen/ damit er allē thierē zteil wer  
de. Zletst hat er denoch so vil d' bgrebnuß halb  
den sinē verwilget / dz wöllind sy in ye vergra

ben/ so sollind sy nit mer dan ein grubē od' ein  
loch machē/ in daryn legen/ vñ ein wenig kade  
darüber werffen. Glich darnach/ als Deme-  
trius schrybt/ ist er an dē tag zū Corintho ver-  
scheidē/ wie d' groß Alleräder in Babylone ge-  
storben ist. Wie er aber gestorbē sye/ daruō sind  
vil vñ mengerley sage. Die erstē sagend: er ha-  
be ein rindsfuß also row in sich frassen/ dahar  
jm die kräckheit/ die mā neüt Cholerā/ ankon  
sye/ also d' jm die gall über d' herz geloffen vñ  
d' er sich (mit vrlub) erbrächē/ vuch zletst an di-  
ser kräckheit sterbē müssen. Die anderē sagēd:  
er habe jm selbs den aathē so lāg gstellē vñ ver-  
haltē/ bis er erstickt sye. Diser meinūg ist Cer-  
eidias ein poet vsf Creta/ gwāsen: wie dan er in  
einē siner būcherē d' gschribē hat. Die dritten  
sagend: er habe ein fisch/ den mā neüt polypū/  
den hundē vstheilē wöllē/ vñ in dem selbē habe  
jm d' hunden einer die ader/ so vō d' knūwbūge  
hinab an dser sinen gadt/ abbitzen: darab syge  
er nit vnlāg darnach gestorben. Doch schrybt  
Antisthenes/ die jm etwas verwaūt/ vñ ganz  
gheim gwesen sigind/ habind all ein heliglich  
glagt/ d' er jm selbs den aathē verhaltē vñ sich  
also selbs vñbracht vñ crōdt habe. Dan als  
sine jūnger vñ andere die gwoñlich zū jm gan-  
gen

gen sind / in Craniū (ein schul vor d' statt Co-  
zintho gelegē / also genaūt) koimē / vñ in hören  
wollen / si ge er in sinē mantel verwicklet da ge  
legē. Vñ diewyl sy dan wol gewüßt / dz er dem  
schlaff gar nit ergebē gwāsen / habend sy ouch  
nit gloubt dz er schlaffe / vñ deshalb den mätel  
ab jm gnoimē / zeschē wie es vñ in stünde / do  
sye er tod gwāsen. Es sye ouch jnen d' argwon  
yngfallē / er habe sich wie obstadt / selbs vmb=  
bracht. Nach dē aber Diogenes also tod fun=  
den / habend sine jünger ein rhatschlag ghebt /  
wie sy in begrabē / vñ eerlich gnüg bestattē wöl  
tind. Diewyl aber ein yed' den anderē in dē sel  
ben übertrāffen wolt / sind sy darob so vncins  
wordē / dz zū besorgē / wo jrer etlicher vätter vñ  
verwandte nitt by güter zyt / zū sölicher zwy=  
tracht vnd empörung koimē / hette on zwyfel  
grössers übel daruß mögē erwachsen. Doch  
sind die elterē so vil bscheidner gwāsen / das sy  
die zwytracht gstillt vnd inē allen in d' begreb  
nuß Diogenis d' maß gholffen / das er mit alle  
eeren / wie des lands bruch wz / ist bestattet wor  
den. Dan sy jm by d' portē zū deren mā vfgadt  
gegen d' enge / die zwüsched beydē meerē ist vor  
der Statt Corintho begraben habend. Sy ha  
bend jm ouch ein schöne steinine sul über sin  
grab

782

1-